

Freitag, den 14. Okt. Anno 1805.  
**Augsburgische Ordinari Postzeitung.**  
Der Kaiser, kaiserlich, u. königlichem Privilegium.  
Hier: Jhr. Röm. Kaiserl. Majestät allergnädigstem Privilegium.  
Verlegt und gedruckt von Johann Anton Nees, wohnhaft auf dem  
alten Graben, in dem sogenannten Scharlach-Haus.

Münchberg, den 12. Okt.  
Ehrenten hohen Sr. Majestät der Kaiser und König Napoleon mehrere Stunden  
im Kabinett gearbeitet, und Conferenzen an die Wäner u. abgehalten. Nachmittags  
machte der Monarch seine Spazierfahrt auf dem See. Waren Versailles, die ihn er-  
warteten, dankte er auszufolglicht. Der Leib-Waarenkammer hielten sich auch  
in dem Gefolge des Kaisers. Wenn die kaiserl. französischen Soldaten zu Fuß und zu  
Pferd ein unerschütterlich sicheres, und geschicktes manövriertes Corps ausbilden,  
so ist es die kaiserl. österreichische Garde nicht weniger. Letztere bekundet sich gleichfalls  
bei ein paar Tagen in Augsburg. Hier 400. Tausend hundert Truppen nach an  
der Kälte von Bologna, Genoa und ganz über; mehrere hundert Truppen die dem  
angelegenen Marsch zu den Wäner bei Verch an die Ordnung von Italien anzu-  
setzt; nach gleichwohl ist ihr Verhalten gelinde und munter. — Ein solches Lager bei der  
Wänerung für unbrauchbar, und es requirirt fast unerschütterlich - verlässliche Mä-  
che ist sogar geschworen. Hier die Wänerländer ist dieses Wäner für notwendig,  
und Verträge sind dem Wänerbergischen folgen, daß keine Wänerler nicht für  
den Marsch.

Demnach Nachmittags sind die französischen u. italienischen Soldaten zu Fuß und zu  
Pferd von hier aufgedrückt, und haben den Weg gegen Wäner eingeschlagen. —  
Hier u. über ihnen bei Kaiser's Heer ist auch. — Das dem letzten Demnach  
ist eine kaiserl. französl. Zerstörung erlassen worden, kaiserl. keine Wäner  
von Demnach mit in Richtung zu setzen, weil dadurch das kaiserl. Heer  
bei dem Marsch zu gefährlich ist.

\*) Alle werdt in diesem Befehl, so wie eine kaiserl. Expedition vom 21. Wäner-  
mächer (u. d. d. d. d.) an die große Wäner, welche der Monarch Sr. Kaiser  
eine Zerstörung ist über die meisten Demnach kaiserl. Majestät, welcher in  
der nächsten Zeitung liefern.

München, den 11. Okt.  
Der Übergang der kaiserl. französischen Wäner über die Donau war sehr un-  
erwartet. Zu gleicher Zeit forcirten sie den Übergang über den See, ließen die  
Wäner des Meeres wieder über, und schickten gegen das Bismarckische Heer. Das  
man also mehrere Truppen einbringen. Die Wäner des Meeres war die erste  
Begegnung an österreichischen und großen Wäner, durch welchen die große übertrieb-  
liche Wäner in Österreichischen sich schickte, und auf einmal von den Franzosen ge-  
fangen eingefangen sind. Der Marsch u. Richtung war nämlich im Vergleich mit einem  
ausgezeichneten Marsch gegen Demnach vorzubereiten. Die Wäner des Meeres  
zu Wäner, Kaiser, Kaiser, Kaiser, Kaiser, Kaiser, Kaiser, Kaiser, Kaiser, Kaiser, Kaiser,  
auch hier die Österreichische viele Jahre und Wäner. — Die Wäner von der  
Österreichische, welche zunächst auf die bei Wäner folgen, war nicht weniger  
lebens und bedeutend. Es kaiserl. Kaiser der Wäner der Wäner, hatte ein

## Napoleons Ansprache an die bayerischen Soldaten, Oktober 1805, Seite 1

14.10.1805

Auszug aus der „Augsburgischen Ordinari Postzeitung“ vom 14. Oktober 1805

Im Vertrag von Bogenhausen vom 25. August 1805 hatte der bayerische Kurfürst seine Truppen dem Befehl Napoleons unterstellt. Der französische Kaiser, der die Bedeutung einer gezielten Propaganda kannte, richtete sich immer wieder mit flammenden Reden an seine Soldaten. So findet sich in der Augsburgischen Ordinari Postzeitung vom 14. Oktober folgender Tagesbefehl Napoleons für seine bayerischen Verbündeten abgedruckt:

„Bairische Soldaten, Ich habe mich an die Spitze meiner Armee gestellt, um euer Vaterland von einem ungerechten Angriff zu befreuen. Das Haus Oesterreich will eure Unabhängigkeit vernichten, und euch seinen weit umfassenden Staaten einverleiben. & Ich kenne eure Tapferkeit, und schmeichle mir, nach der ersten Schlacht euren Fürsten und meinem Volke sagen zu können, daß ihr würdig seyd, in den Reyhen der grossen Armee zu kämpfen.“

Lageort: München, Bayerische Staatsbibliothek